

# Vorwort

Die Stiftung Männergesundheit Berlin fördert seit ihrer Gründung im Jahr 2006 das Gesundheits- und Vorsorgebewusstsein von Männern. Wir entwickeln und unterstützen Vorsorgekampagnen, Früherkennungsprojekte sowie Forschungen zur Gesundheit des Mannes. Der *Erste Deutsche Männergesundheitsbericht* der Stiftung wurde im Jahr 2010 mit einer allgemeinen Übersicht über die gesundheitliche Lage von Männern publiziert. Der *Zweite Deutsche Männergesundheitsbericht* der Stiftung mit Fokus auf die »Psychische Gesundheit« wurde im Jahr 2013 publiziert.

Der nunmehr vorliegende *Dritte Deutsche Männergesundheitsbericht* widmet sich mit seinem Fokus auf die »Sexualität von Männern« einem bisher in unseren Männergesundheitsberichten wie auch in weiteren deutschen und internationalen Männergesundheitsberichten »marginalen Thema«. Um die vielfältigen Facetten männlicher Sexualität bei schwieriger »amtlicher« Datenlage abzudecken, suchte die Stiftung Männergesundheit nach einem Partner mit ausgewiesener Expertise auf dem Gebiet der Sexualität.

Durch die Kooperation mit Herrn Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß vom Institut für Angewandte Sexualwissenschaft der Hochschule Merseburg gelang diese Vernetzung. Die Hochschule Merseburg ist eine wichtige Institution im Bereich sexualwissenschaftlicher Forschung und Lehre, die auch den einzigen konsekutiven sexualwissenschaftlichen Studiengang im deutschsprachigen Raum anbietet.

Aufgrund einer engen Zusammenarbeit der Stiftung Männergesundheit und der Hochschu-

le Merseburg konnten die sozialwissenschaftlichen und medizinischen Perspektiven im Themenfeld »Sexuelle Gesundheit« im Männergesundheitsbericht ertragreich zusammengeführt werden. Diese deutliche Verzahnung ist für die Betrachtung männlicher Sexualität erforderlich und soll Vorbild für die weitere Gesundheitsberichterstattung und die Sexualwissenschaft sein.

Die 31 Beiträge wurden von 40 Expertinnen und Experten verfasst. Auf amtliche Daten konnte nur an einigen Stellen zurückgegriffen werden, da die Datenlage zu männlicher Sexualität sehr lückenhaft ist. Herangezogen werden konnten Daten des Robert Koch-Instituts, des Statistischen Bundesamtes und der Kassenerärztlichen Bundesvereinigung. Alle anderen Zahlenangaben sind Resultate von wissenschaftlicher Forschung und Literaturrecherchen.

Die Expertinnen und Experten haben facettenartig ihr Spezialwissen eingebracht, um einen ganzheitlichen Überblick über die Situation der Sexualität von Männern zu erzielen. Es finden sich deshalb innerhalb des Berichts verschiedene und teils auch konträre Perspektiven auf Sexualität. Die Inhalte der einzelnen Beiträge stimmen nicht immer mit den Sichtweisen des Herausgebers und der vier Editorinnen und Editoren überein.

Um die medizinische und sozialwissenschaftliche Sichtweise gegenseitig zu ergänzen, haben je zwei »medizinische« und zwei »sozialwissenschaftliche Reviewer« jeden Beitrag zweimal begutachtet. Es gab viele Anmerkungen zu den Beiträgen und dementsprechend auch viele Änderungen. In zwei Redaktionskonferenzen wurden inhaltliche Fragen, Ge-

staltung von Gliederungen und Bezeichnungen der Beiträge gründlich diskutiert. So haben wir mit allen Autorinnen und Autoren bezüglich der Handlungsempfehlungen und ihrer Struktur Diskussionen geführt. Die Handlungsempfehlungen sind umfangreich, weil wir mit der »Sexualität« und den sie betreffenden Belastungsfaktoren ein Gebiet analysiert haben, in dem es Nachhol- und Forschungsbedarf gibt und bessere Übersichten wie auch Anstrengungen in der gesundheitlichen Versorgung erforderlich sind.

Der Männergesundheitsbericht ist in die folgenden fünf Kapitel gegliedert:

- Kapitel 1: Männliches Geschlecht und Sexualität(en), historisch und aktuell
- Kapitel 2: Sexuelle Gesundheit im Lebenslauf
- Kapitel 3: Heterogene Männlichkeiten
- Kapitel 4: Medizinische Belastungsfaktoren für die männliche Sexualität
- Kapitel 5: Sexualität und Grenzen, Sexualstraftaten

*Stiftung Männergesundheit Berlin*  
*Wissenschaftlicher Vorstand*

#### **Editorinnen und Editoren**

*Prof. Dr. sc. med. Doris Bardehle*  
*Prof. Dr. med. Theodor Klotz*

Am Ende wird in einem Resümee ein Bogen über alle Beiträge gespannt und werden die Handlungsempfehlungen gebündelt.

Das Inhaltsverzeichnis wird in deutscher und englischer Sprache eine Übersicht über den Bericht geben, jeder Beitrag enthält eine Zusammenfassung in deutscher und englischer Sprache.

Mit dem Gesamtwerk sind wir zufrieden und empfehlen, dass Fachkräfte aus Gesundheitspolitik, Wissenschaft und Sexualpädagogik diesen Bericht wohlwollend zur Kenntnis nehmen. Darüber hinaus wurde besondere Obacht daraufgelegt, dass der Bericht auch von einem breiteren interessierten Publikum gewinnbringend gelesen werden kann. Es würde uns freuen, wenn der »Fokusbericht: Sexualität von Männern« den Männern unter Ihnen Anregungen für ihre sexuelle Gesundheit geben würde. Bitte senden Sie uns ein Feedback und Anregungen, was wir in der Berichterstattung verbessern können.

*Hochschule Merseburg*  
*Institut für Angewandte Sexualwissenschaft,*  
*Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur*

*Prof. Dr. phil. Heinz-Jürgen Voß*  
*Bettina Staudenmeyer, MA*